Meike Schmidt, VCRP

Online-Kommunikation in der Hochschullehre

Online-Kommunikation begegnet uns in der heutigen digitalen Welt an vielen Ecken. Mit der wachsenden Zahl von Online-Plattformen und sozialen Netzwerken hat sich Online-Kommunikation zu einem wichtigen Teil unseres täglichen Lebens entwickelt. Spätestens mit Corona ist die Bedeutung der Online-Kommunikation auch im beruflichen Umfeld gestiegen.

Damit eine gelungene Kommunikation zustande kommen kann, sind bestimmte Faktoren nötig. Ein heute oft zitiertes Kommunikationsmodell ist das in den 1970er entwickelte Kommunikationsquadrat von dem deutschen Kommunikationswissenschaftler Schulz von Thun. Es wird auch oft von dem „Vier-Ohren-Modell“ gesprochen.
Dieses besagt, dass jeder Äußerung, vier Botschaften enthält. Dazu zählen eine **Sachinformation**, eine **Selbstkundgabe**, ein **Beziehungshinweis** und ein **Appell**. Diese vier Botschaften werden bei einer Kommunikation vom Sender (an die Ohren) des Empfängers geschickt. Die Sachebene beschreibt die Daten, Fakten und den Sachverhalt des Gesprächs. Also ist etwas wahr oder falsch, relevant oder irrelevant. Hier ist der Sender gefordert die Sachverhalte klar und deutlich zu äußern.
Auf der Ebene der Selbstkundgabe werden bei einer Kommunikation vom Sender explizit oder implizit persönliche Informationen wie Gefühle und Werte mitgeliefert. Diese werden vom Empfänger wahrgenommen und lassen ihn sein Gegenüber einschätzen.
Die Beziehungsseite enthält Formulierungen, Tonfall und Mimik, durch die gegenseitige Wertschätzung oder Ablehnung transportiert werden.
Auf der Appellseite wird auf den Empfänger Einfluss genommen, hier werden Wünsche oder Handlungsanweisungen geäußert. (das Kommunikationsquadrat - Schulz von Thun Institut, o. D.)

Dieses Modell kann sowohl auf die Face-to-Face Kommunikation als auch auf die Online-Kommunikation übertragen werden. Dabei spielen für das Gelingen bei der asynchronen Online-Kommunikation andere Elemente eine wichtige Rolle als bei der synchronen Online-Kommunikation. Trennscharf sind diese jedoch nicht. Es gibt beispielsweise auch asynchrone Tools die fast synchron eingesetzt werden können.

Asynchroner Online-Kommunikation

Was zählt eigentlich alles zur asynchronen Kommunikation? E-Mail aber auch Blogbeiträge, Wiki, Kommunikation in Online-Foren sowie auf social Media Plattformen oder die Arbeit in geteilten Dokumenten fallen unter die asynchrone Kommunikation und werden vielfältig im Umfeld der Hochschullehre genutzt. Auch online Terminabstimmungen, Mitteilungen oder Checklisten können als Kommunikationsmittel eingesetzt bzw. verstanden werden.

Asynchrone Kommunikation erfolgt demnach zeitversetzt, die Personen müssen sich dabei nicht zur gleichen Zeit in der Situation befinden. Das ermöglicht es, zeitlich und auch örtlich flexibel miteinander zu arbeiten. Zudem können Texte und Antworten klarer und deutlicher formuliert werden, da eine Antwort nicht direkt und unmittelbar erwartet wird. Es ist Zeit, um über Formulierungen nachzudenken. Ein weiterer Vorteil ist sicherlich auch die damit

verbundene Dokumentation der Kommunikationsverläufe. Beiträge können jederzeit noch einmal aufgerufen werden und im besten Fall gehen keine Informationen verloren.

Synchrone Online-Kommunikation

Zur synchronen Kommunikation zählen in der Hochschullehre beispielsweise Video- oder Audiokonferenzen. Hier ist der größte Vorteil, dass die Teilnehmenden in Echtzeit miteinander interagieren können. Eine schnelle Rückmeldung und gegenseitiger Austausch fördern die Effektivität der Kommunikation. Je nach dem welches Kommunikationsziel im Vordergrund steht, kann dies eine sehr sinnvolle Art der Online-Kommunikation sein.

Synchrone Kommunikationstools wie beispielsweise der Chat bieten eine kurzfristige und schnelle Möglichkeit für Terminfindungen und organisatorische Absprachen. Auch virtuelle Klassenzimmer fallen unter die synchrone Kommunikation und vereinen eine Vielzahl an unterschiedlichen Tools.

Die Bedeutung von synchron setzt sich aus den altgriechischen Wörtern syn (mit, gemeinsam) und chronos (Zeit) zusammen, was insgesamt so viel wie gleichzeitig bedeutet. Die miteinander kommunizierenden Personen befinden sich demnach zeitgleich in derselben Kommunikationssituation.

Kombination von asynchron und synchron in der Hochschullehre

Die beiden Wege der Online-Kommunikation müssen jedoch nicht für sich alleine stehen. Sinnvoll ist es diese im Hochschulkontext miteinander zu kombinieren und so die Vorteile für eine gelungene hybride Kommunikation in der Hochschullehre zu nutzen. Beide Varianten bieten Vorteile, die man für eine erfolgreiche Online-Kommunikation nutzen kann und die sich gegenseitig ausgleichen bzw. ergänzen. Beispielsweise kann die kooperative Arbeite an Online-Dokumenten durch regelmäßige synchrone Videomeetings ergänzt werden. Die Grundausrichtung und das Ziel der Lehrveranstaltung bzw. des Kommunikationsvorhabens ist dabei maßgebend.

Voraussetzung für sowohl die synchrone als auch asynchrone Online-Kommunikation ist eine funktionierende Technik. Sobald die Internetverbindung nicht stabil ist oder die verwendete Technik nicht miteinander harmoniert, kann es zu Störungen und ausfällen kommen. Die Auswirkungen sind dabei bei der synchronen Kommunikation gravierender und können sogar zu einem kompletten Abbruch führen.

Literaturverzeichnis:

Das Kommunikationsquadrat - Schulz von Thun Institut. (o. D.). https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat